2

OKUSEINDE OLANREWAJU

REDUPLIKATION IN YORUBA

ABSTRACT

The paper is a study on reduplication in Yoruba. After dealing with the issue of terminology, it focuses particularly on the various types of reduplication in Yoruba as well as the various intricate processes in the formation of reduplicated words, including the reduplicated idiophones that are so unique to the language. Finally, certain important functions that reduplication performs in Yoruba are discussed

DEPARTMENT OF EUROPEAN STUDIES,LINGUISTICS AND NIGERIAN LANGUAGES, UNIVERSITY OF IBADAN.

Einführung

Reduplikation wird ohne explizite morphologische Differenzierung als "sekundäre Doppelsetzung von Morphemen und Wörtern" bzw. als "primäre, d.h. ohne Präexistenz selbständiger Simplizia auftretende Doppelsetzung von Silben." (Bzdęga 1965: 6) definiert. Für Wiese (1990: 604) ist Reduplikation die Wiederholung eines "wortinternen Bestandteils". Der Reduplikationsprozess ist von Sprache zu Sprache unterschiedlich, so dass eine universelle Definition von Reduplikation schwierig ist. Der reduplizierte Teil kann ein ganzes Wort, ein ganzes Morphem, eine Silbe, oder eine Reihe von Konsonanten und Vokalen sein, wobei der Umfang einer Silbe überschritten wird.

In dieser Arbeit geht es um die Reduplikation im Yoruba. Zu Beginn meiner Ausführungen muss ich allerdings betonen, dass die sprachwissenschaftliche Forschung im Yoruba einerseits im Vergleich zu anderen afrikanischen Sprachen, sehr beachtlich andererseits im Vergleich beispielsweise zu europäischen Sprachen, etwa zum Deutschen, in höchstem Maße unbefriedigend ist. Man muss sich also mit den vorhandenen spärlichen wissenschaftlichen Arbeiten zufrieden geben, die auch noch überholt sind. Speziell im Bereich der Reduplikation, die ja, wie in dieser Arbeit zu sehen ist, in der Wortbildung in Yoruba eine wichtige Rolle spielt, ist bislang, Studie zu finden, erst recht nicht in deutscher Sprache, /die sich mit dieser Problematik

befasst.was eine solche Arbeit wie die vorliegende dann so notwendig macht.

Zur Terminologie

Der heute weit verbreitete englische Terminus *reduplication*, dem das deutsche "Reduplikation" nachgebildet wurde, ist genau genommen missverständlich, weil irreführend, denn das englische Präfix re- bedeutet "wieder", "noch einmal" bzw. "auf eine andere Art". Da das englische Wort *duplication* schon "verdoppeln, vervielfältigen" bedeutet, müsste das daraus abgeleitete Wort *reduplication* eigentlich die Bedeutung "erneut verdoppeln" bzw. "erneut vervielfältigen" haben, was als Bezeichnung für das Phänomen der Teil- bzw. Vollverdoppelung von Wörtern offensichtlich übertrieben ist.

Im Allgemeinen wird zwischen zwei Arten von Reduplikation unterschieden. Die vollständige Verdoppelung eines Morphems wird als volle Reduplikation bezeichnet, die Verdoppelung von nur einem Teil des Morphems partielle Reduplikation.

Reduplikative Wörter in der Yoruba Sprache sind Wörter, die durch komplette oder partielle Verdoppelung gebildet werden. Wie in den meisten Tonsprachen ist die Reduplikation für das Yoruba ein zentraler Wortbildungsmechanismus und ein sehr komplexer Prozeß. Er umfasst Formen aus unterschiedlichen lexikalischen Kategorien und diversen Bildungsmustern, je nachdem, was ausgedrückt werden sollte.

Der wesentliche Faktor bei der Reduplikation ist immer der Reduplikand[1], denn für das Yoruba muss dieser immer ein Wort sein. Die wichtigste Regel bei der Reduplikation im Yoruba ist also klar: Die zu reduplizierende Ausgangseinheit muss immer ein Wort sein.[2] Bloße Segmente von Wörtern können im Yoruba nicht Reduplikanden sein. Andererseits sind es nicht nur Simplizia, die Reduplikanden sein können. Komplexe Wörter können auch als zu reduplizierende Ausgangseinheiten fungieren.

Der Reduplikationsprozess

Der Prozess der Reduplizierung im Yoruba lässt sich sehr einfach beschreiben.

Ein Wort kann komplett kopiert werden, z.B.

[[CVCV]	+	[CVCV]]	CVCVCVCV
fólé	+	fólé	fóléfólé
einbrechen	+	*einbrechen*	*Einbrecher*

ebenso

[[CVCVCV]	+	[CVCVCV]]	CVCVCVCVCVCV
burúkú	+	burúkú	burúkúburúkú
übel	+	*übel*	*sehr übel*

oder es erfolgt eine partielle Reduplizierung, wie folgt:

[[C+í]	+	[CV]]	CVCV
sí	+	sè	sísè
[Präfix]	+	*kochen*	*das Kochen.*

ebenso

gbí	+	gbóná	gbígbóná
[Präfix]	+	*heiß sein*	*heiß*

Komplett reduplizierte Formen

Die vollständige Reduplikation eines Wortes in Yoruba hat mehrere Muster von CV-Ketten. Jedes Kettenmuster deutet auf jeweils eine "Bedeutungsrichtung" hin. Es folgen einige Beispiele dieser Kettenmuster.

Die volle Reduplikation kann für Formen benutzt werden, die der Intensivierung dienen. Dazu wird von einer einfachen Verdoppelung des Reduplikands Gebrauch gemacht, so dass das Grundmuster CV + CV = CVCV besteht, unabhängig von der tatsächlichen Länge des Reduplikands. In dieser Weise werden auch Steigerungsformen für Adjektive gebildet:

CV[CVCV...] +	CV[CVCV...]	CVCV[CVCV...]
díè *"wenig"*	díèdíè *"sehr wenig"*	
gbàndù *"massiv"*	gbàndùgbàndù *"sehr massiv"*	
burúkú *"schlecht"*	burúkúburúkú *"sehr schlecht"*	
púpò *"viel"*	púpòpúpò *"sehr viel"*	

Das folgende Kettenmuster wird bei voller Reduplizierung gebraucht, um Personenbezeichnungen im allgemeinen zu bilden. Dabei geht es vor allem um Berufsbezeichnungen bzw. Nomina Agentis. Ferner wird mit Bildungen aus diesem Kettenmuster ausgedrückt, dass etwas zu einer Gewohnheit, zu einer Regelmäßigkeit geworden ist. Um solche Wörter zu bilden, wird ein komplexes Wort die Zusammensetzung aus Verb und Objekt redupliziert:

CV	+	**VCV**	=	**CVCV**	**CVCV+CVCV**
fó	+	ilé	=	fólé	fóléfólé
brechen		*Haus*		*einbrechen*	*Einbrecher*
gbé	+	omo	=	gbómo	gbómogbómo
tragen		*Kind*		*Kind tragen*	*Kinderdieb*
pa	+	iná	=	paná	panápaná
töten		*Feuer*		*[Feuer] löschen*	*Feuerwehrmann*
ta	+	ofà	=	tafà	tafàtafà
schießen		*Pfeil*	=	*[Pfeil] schießen*	*Bogenschütze*
wo	+	ilé	=	wolé	woléwolé
sehen		*Haus*		*[einHaus] inspizieren*	*Gesundheitsinspektor*

Bei diesen Beispielen fällt auf, dass die reduplizierten Lexeme immer mit einem Konsonanten anlauten. Die Erklärung dafür ist einfach: Der Reduplikand ist hier immer eine Kombination von Verb und Substantiv, und Yoruba Verben beginnen in der Regel mit einem Konsonanten.

Volle Reduplikation erfolgt auch bei Numeralia, um eine besondere Art von Mehrzahl auszudrücken. Obwohl viele Sprachen, die sich der Reduplikation zur Pluralbildung bedienen, diese auch zur Pluralbildung nützen, trifft dies auf das Yoruba nur bedingt zu. Die gewöhnliche, unmarkierte Pluralbildung wird nicht durch Reduplikation realisiert. Reduplizierte Zahlwörter drücken im Yoruba stattdessen einen distributiven Sinn aus.

Zunächst aber muss darauf hingewiesen werden, dass das Zahlensystem im Yoruba außerordentlich kompliziert ist und die Anwendungsformen der Zahlen auch für Verwirrung sorgen. So gibt es beispielsweise unterschiedliche Gebrauchsformen für die Kardinalzahlen, je nachdem, ob sie zum Zählen, zum Rechnen oder als Adjektive gebraucht werden. In dieser Arbeit sind allerdings nur die einfachen Formen für das Zählen sowie die mit "má-" präfigierten

Adjektivformen (für solche Ausdrücke wie "zwei Kinder", "drei Frauen", "vier Bücher" usw.) von entscheidender Bedeutung.

Es ist zu beachten, dass bei diesem zwangsläufigem Aufeinandertreffen von zwei Vokalen bei der má- Präfigierung der auslautende Vokal des ersten Morphems elidiert, sein Ton aber vom anlautenden Vokal des Basiswortes übernommen wird. Dieser Prozess der Elision kommt im Yoruba nicht nur bei den Zahlwörtern, sondern im Allgemeinen häufig vor. Dementsprechend:

	Zum Zählen	**Als Adjektive verwendet**
1	ení	kan
2	èjì	méjì
3	èta	méta
4	èrin	mérin
5	àrún	márùn

Bei der Reduplikation wird entweder eine adjektivische Form verdoppelt, um "jeweils+[Zahl]" auszudrücken. "Jeweils vier" oder "jeweils fünf" wären demnach mérinmérin bzw. márùnmárùn. Oder es erfolgt bereits eine Reduplizierung vor der angesprochenen Präfigierung, in der Bedeutung "alle+[Zahl]". Má+èjì+èjì wird demnach méjèèjì "beides", und má+èta+èta ist métèèta.

In vielen Fällen von voller Reduplikation bei Reduplikanden mit Vokalanlaut gibt es ein ähnliches Reduplikationsmuster, aber ohne Präfigierung. Neben dem Ausdruck "jeweils X" geht es hier vor allem bei Temporalsubstantiven darum, "jeden X" auszudrücken. Es kann sich auch um eine Einordnung in Gruppen bzw. eine Kategorisierung von unterschiedlichen Zeitspannen handeln. Betrachten wir folgende Beispiele:

odún	+	odún	odoodún
Jahr		Jahr	jedes Jahr
Odoodún ni mo n lo s'ílé			*"jedes Jahr ist ich gehe nach Hause"*
			"Ich fahre jedes Jahr nach Hause."
osù	+	osù	osoosù
Monat		*Monat*	*jeden Monat*
òsè	+		òsèòsòòsè
Woche		*Woche*	*jede Woche*

alé	+	alé	alaalé
Nacht		*Nacht*	*jede Nacht*
àgbà	+	àgbà	àgbààgbà
Erwachsener		*Erwachsener*	*(Gruppen von) Erwachsenen*
egbé	+	egbé	egbeegbé
Gesellschaft, Verein		*Gesellschaft, Verein*	*(Arten, Kategorien von) Gesellschaften, Vereinen.*

Das Fragewort èlèèló "was kosten sie (alle)?" ist ein Reduplikat, das ebenfalls zu dieser Kategorie gehört, auch wenn es nicht die gleiche Bedeutung hat:

èló (ni)	+	èló (ni)èlèèló
"was kostet"		*"was kostet" "was kosten (sie alle)"*
(Einzelartikel)		*(Einzelartikel)*

Komplett reduplizierte Formen mit Infix

Bei der vollen Reduplikation mit Infix wird zwischen Reduplikand und Kopie ein zusätzliches Morphem eingefügt. Hier kann als Reduplikand nur ein Substantiv in Frage kommen. Komplett reduplizierte Wörter mit Infigierung werden gebraucht, um eine große Vielfalt von Begriffen auszudrücken. Dabei ist entscheidend, welches Morphem dem Reduplikanden zugefügt wird. Unter anderem hat das Yoruba die Infixe dé "(er)reichen", oní "Besitzer", kò „treffen", mó „berühren", kàn „(aufeinander)treffen" und rí „sehen". Im Folgenden handelt es sich um die zwei produktivsten Infixe kí, und seine Variante kú. Für kí gibt es keine gleichwertige Übersetzung im Deutschen eine annähernde Übersetzung wäre "irgendein".

Es gibt für diese Art der Reduplikation grundsätzlich zwei unterschiedliche Kettenmuster, je nachdem, ob der Reduplikand mit einem Vokal anlautet, oder mit einem Konsonanten. In der Kette VCV+(V)CV+VCV wird der Vokal des Infixes elidiert. Der anlautende Vokal des Reduplikators (in diesem Falle die Kopie des Reduplikands) übernimmt den Hochton des elidierten Vokals. Das Ergebnis ist ein Reduplikat in der Zusammensetzung VCVCVCV. Ein auffallend häufiger Fall solcher Reduplikationen sind Bildungen mit dem Infix kí in der Zusammensetzung Reduplikand+kí+Reduplikator. Die Reduplikate bedeuten

"irgendein X". Sie kommen häufig vor in Äußerungen negativer oder abfälliger Natur. Betrachten wir nun folgende Beispiele:

eni	+	kí	+	eni	enikéni
Person				*Person*	*irgendeiner;*
Enikéni kò gbodò wolé					
"irgendeiner nicht darf eintreten"					*"niemand darf eintreten";*
ènìà	+	kí	+	ènìà	ènìàkénìà
Mensch				*Mensch*	*nutzloser, schlechter Mensch;*
Ênìàkénìà ni					
"er/sie ist ein schlechter Mensch";					
ewé	+	kí	+	ewé	ewékéwé
Blatt				*Blatt*	*irgendein Blatt; nutzlose Blätter;*

Ebenso:

ijó	+	kí	+	ijó	ijókíjó
Tanz				*Tanz*	*irgendein Tanz, nutzloser Tanz;*
isé	+	kí	+	isé	isékísé
Arbeit				*Arbeit*	*irgendeine Arbeit.*

Das wohl einzige Reduplikat in dieser Kategorie, das insofern eine abweichende Bedeutung hat, als eine negative Konnotation ausbleibt, ist ìgbàkígbà. Ìgbà, "Zeit", ist der Reduplikand, und die zwei möglichen Variationen, ìgbàkígbà und ìgbàkúgbà, "(zu) irgendwelcher Zeit, irgendwann", sind beliebig austauschbar.

Ìgbà hat allerdings ein ì als Vokalanlaut und ist ein abstraktes Substantivwort, so dass man dieses Wort eigentlich fast zur nächsten Kategorie hätte zählen müssen zur Kategorie der abstrakten Substantive mit dem Präfix ì. Sie werden überwiegend aus Verben gebildet die sogenannten "verbal nouns" und können ihrerseits als Reduplikanden auftreten. In Zusammensetzung mit dem Infix kí sind sie dann äußerst produktiv. Mit *kí* +("verbal noun") bringt der Yoruba-Sprecher Überfluss oder Übermaß als etwas negatives zum Ausdruck. Das Aufeinandertreffen von *kí* und dem Präfix ì führt zu einer Verschmelzung der beiden Vokale in ein *ú*. Betrachten wir nun folgende Beispiele der von den Verben ná, "(Geld) ausgeben", und so, "sprechen", gebildeten Substantive:

ì	+	ná	ìná	
			Ausgabe (von Geld)	
ìná	+	kí +	ìná	ìnákúná
Ausgabe				*Ausgabe(Geld)Verschwendung*

Má ná ìnákúná
"nicht ausgeben übermäßiges Ausgeben"
"sei nicht verschwenderisch";

ì	+	so	ìso	
			das Reden	
ìso	+	kí +	ìso	ìsokúso
Reden				*Reden Unsinn;*

Ìsokúso ni ìyen *"das ist Unsinn."*

Ebenso:

ìfé	+	kí +	ìfé	ìfékúfé
Liebe			*Liebe*	*übermäßige Liebe, Lust;*
ìwà	+	kí +	ìwà	ìwàkúwà
Fahren			Fahren	rücksichtloses Fahren;
ìje	+	kí +	ìje	ìjekúje
Essen			*Essen*	*Gefräßigkeit;*

Dazu gibt es weitere Fälle von vokalanlautender Reduplikation mit weniger produktiven Infixen:

owó	+	oní +	owó	owóolówó
Geld		*Besitzer*	*Geld*	*das Geld eines anderen;*
Odún	+	mó +	odún	odúnmódún
Jahr		*berühren*	*Jahr*	*jahrein jahraus;*
ilé	+	kàn +	ilé	ilékanlé
Haus		*treffen*	*Haus*	*direkte Nachbarschaft;*
ojú	+	rí +	ojú	ojúrójú
Gesicht		sehen	Gesicht	Angesicht zu Angesicht;

ojó	+	dé +	ojó	ojódójó
Tag		erreicht	Tag	Tag für Tag.

Bei Substantiven, die mit einem Konsonanten beginnen, erfolgt die Reduplikation mit Infix ohne besondere Modifizierung, da es kein Aufeinandertreffen von Vokalen geben kann. Demzufolge sieht die Kette von C- und V-Elementen wie folgt aus:

CVCV	**+**	**CV** **+**	**CVCV**	**CVCVCVCVCV**
filà		kí	filà	filàkífilà
Mütze		*irgendein*	*Mütze*	*irgendeine Mütze.*

Diese Variante der Infigierung kommt fast ausschließlich mit dem Infix *kí* "irgendein" vor, allerdings ohne die despektierlichen bzw. negativen Konnotationen der vokalanlautenden Reduplikate:

wàrà	+	kí +	wàrà	wàràkíwàrà
Käse			*Käse*	*irgendeine Käse;*
gbànjo	+	kí +	gbànjo	gbànjokígbànjo
Versteigerung			*Versteigerung*	*irgendeine Versteigerung;*
sòkòtò	+	kí +	sòkòtò	sòkòtòkísòkòtò
Hose			*Hose*	*irgendeine Hose.*

Partielle Reduplikation

Im Gegensatz zur kompletten Reduplikation ist diese Art der Reduplikation nicht mannigfaltig. Damit ist nicht gemeint, dass es nur wenige Reduplikationen dieser Art gibt, sondern dass es nur eine einzige Möglichkeit gibt, nur einen Teil eines Wortes zu verdoppeln. Es ist eine Art Präfigierung, in dem eine durch die Reduplikation nominalisierte Form des Verbs entsteht. Es handelt sich um das Kopieren des ersten Konsonanten eines Verbs. Der reduplizierte Konsonant bildet zusammen mit einem í das Präfix, das dem Verb zugefügt wird. So ergibt sich das folgende Schema:

Cí	+	CV(CV)	
rí	+	rà	rírà
		kaufen	das Kaufen

Rírà ni mo ra bata *"Kaufen ist ich kaufe Schuh(e)"*
"ich habe die Schuhe gekauft"

gí	+	gùn	gígùn
lang		*lang;*	*Länge*

gígùn tí okùn yìí gùn ni ó yà mí l'énu
"Länge, dass Seil dieses lang ist, ist was öffnet mir den Mund"
Dass dieses Seil lang ist, hat mich überrascht.

Wenn, wie bei diesen Beispielen, das entstandene Reduplikat ein Substantiv ist, ist die partielle Verdoppelung, die hier erfolgt, auch ein syntaktischer Vorgang, genannt Fokus-Konstruktion. In diesem Fall handelt es sich um eine Hervorhebung, eine Betonung oder Unterstreichung eines Vorgangs eine Art Rhematisierung des Verbs. Das gleiche Reduplikat kann aber auch als Adjektiv fungieren, wenn keine Hervorhebung (Fokus) beabsichtigt ist, z.B. gígùn:
okùn gígùn ni okùn yìí "Seil lang ist Seil dieses" = "Dieses Seil ist ein langes Seil".

Ebenso:

sí	+	sun	sísun
		braten	*gebraten, das Braten*

Fokus-Konstruktion: sísun ti a sun eran náà dára "Braten, dass wir das Fleisch gebraten haben ist gut" = Dass wir das Fleisch gebraten haben, ist gut.

Keine Fokus-Konstruktion: eran sísun ni eran náà "Fleisch gebraten ist Fleisch das" = das Fleisch ist gebraten.

Ebenso:

dára	*gut sein*	dídára	*gut*
fò	*fliegen; springen*	fífò	*das Fliegen; das Springen*
gbóná	*heiß sein*	gbígbóná	heiß
jó	*tanzen*	jíjó	Tanzen
kúná	(fein)gemahlen sein	kíkúná	(fein)gemahlen

lò	benutzen	lílò	der Gebrauch, die Benutzung.

Die semantischen Funktionen der Reduplikation im Yoruba

Die Bedeutungsbereiche, in denen im Yoruba Reduplikationen auftreten, sind vielfältig. Vor allem ist die Reduplikation im Yoruba grammatisch wichtig. Bei der Beschreibung der verschiedenen Kettenmuster der Reduplikation im Yoruba sind die lexikalischen Funktionen der Reduplikation schon beleuchtet worden.

Die semantischen Funktionen von reduplikativen Bildungen im Yoruba kann man folgendermaßen ordnen:

Intesivierung und Verstärkung:

Hervorhebung, Betonung

Geringschätzung

Mehrzahl.

Bei der obigen Behandlung von den unterschiedlichen reduplizierten Formen wurde die Funktion Mehrzahl schon ausgiebig diskutiert, so geht es im Folgenden um die anderen semantischen Funktionen.

Intensivierung, Verstärkung
Verdoppelung ist im Yoruba das wichtigste Mittel, die Bedeutung von Wörtern zu verstärken. Es gibt unterschiedliche Arten der Verstärkung bzw. Intensivierung, entsprechend gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten, Reduplikate zu bilden, die diese Begriffe ausdrucken.

Die komplette Verdoppelung wird verwendet, wenn der Sprecher einem Adverb oder Adjektiv Nachdruck verleihen will. Zu dieser Klasse gehören auch Reduplikationen mit einer Tonänderung in der Kopie:

púpò	*viel*	púpòpúpò	*sehr viel*
díè	*wenig*	díèdíè	*sehr wenig*

kíá	*schnell*	kíákíá	*sehr schnell*
pátá	*alle*	pátápátá	*allesamt*
ńlá	*groß*	ńlánla	*sehr groß* (als Adjektiv, nur für mehr als einen Gegenstand).
lásán	*nutzlos, unbrauchbar*	lásánlasan	*sehr nutzlos.*

Bei den sogenannten phonästhetischen Wörtern oder Ideophonen gibt es Adverbien, die nur in der reduplizierten Bildung existieren. Die Reduplikate werden nur zusammen mit bestimmten Verben verwendet:

gídágídá *sehr fest (mit di binden, zuschnurren)*
mo ti di eru náa gídágídá *"ich habe das Gepäck sehr fest gebunden."*

tónítóní *sehr sauber (mit mó sauber sein)*
gbogbo yará yií ni ó mó tónítóní *"das ganze Zimmer ist auf Glanz hergerichtet*
pitipiti *verbissen; verwegen (mit ja kämpfen)*
ó ja pitipiti *"er kämpfte verbissen."*

Eine weitere Variante der Intensivierung ist die Bildung von reduplikativen Adverbien mit dem Partikel ti, einer Kurzform von ati "mit". Ein Substantiv und seine reduplizierte Kopie werden dabei jeweils mit ti präfigiert. Einer der aufeinander treffenden Vokale wird elidiert, in diesem Fall der auslautende Vokal des Präfixes. Die Adverbien drucken folgendes aus (X ist ein Substantiv): "mit allem X", "voller X" oder "samt X". Die Verwendung von nur einem präfigierten Teil des Reduplikats ist semantisch nicht möglich:

aánú (ti + aánú) + (ti + aánú) = taánútaánú
Mitleid *voller Mitleid*
ó wo mi taánútaánú *er sah mich voller Mitleid an.* *taánú

ewé (ti +ewé) + (ti +ewé) = tewétewé
Blatt *samt (aller) Blättern*
ó je gbogbo e tewétewé *er aß alles samt Blättern.* *tewé

agbára (ti + agbára) + (ti +agbára) = tagbáratagbára
Kraft *mit aller Kraft*
ó fi tagbáratagbára jáa gba ní owó mi *er hat es mir mit aller Kraft entrissen.* *tagbára

Hervorhebung, Betonung

Zur Hervorhebung oder Betonuung im Yoruba wird die oben schon erwähnte Fokus-Konstruktion gebraucht die durch partielle Reduplikation erfolgte Hervorhebung eines Zustands, eines Vorgangs oder eine Tätigkeit. Es geht um eine durch die Reduplikation nominalisierte Form des Verbs, die auch als Adjektiv fungieren kann. Die Form wird verwendet, wenn das Verb betont werden sollte, trotzdem weiterhin seinen Platz im Satz behält, eine Art Rhematisierung des schon vorhandenen Verbs:

Reduplikationen dieser Art sind sehr oft zweideutig, denn syntaktisch und manchmal auch semantisch gesehen könnten sie ebenso als Substantive wie auch als Adjektive klassifiziert werden. Überwiegend benutzt man im Yoruba die substantivische Variante als Mittel der Emphase. So ist es natürlich möglich, aus dem Kontext das Gemeinte zu deuten.

Geringschätzung, Unsinn

Komplett reduplizierte Formen, die mit dem Infix kú gebildet werden, haben fast ausschließlich etwas mit Geringschätzung zu tun. Mit solchen Reduplikaten hat der Yoruba-Sprecher die Möglichkeit, etwas Negatives zum Ausdruck zu bringen oder sich abfällig über eine Person bzw. eine Sache zu äußern. Ferner gibt es komplette Reduplikationen, die Geringschätzung ausdrucken:

kátikàti *"Unsinn, Geschwätz"*

bátibàti *"sinnloses Gerede, Unsinn"*

rádiràdi *"dummes Zeug, dummes Gerede"*

Schluss

Die Reduplikation ist im Yoruba, verglichen mit beispielsweise einer europäischen Sprache wie Deutsch, ein sehr wichtiger Wortbildungsmechanismus. Die vielfältigen semantischen Funktionen sowie die Produktivität der in der Sprache zahlreichen Reduplizierungsmöglichkeiten bezeugen, dass viel mehr linguistische Forschungsarbeit in diesem Bereich notwendig ist.

LITERATUR

Bzdęga, A.Z.: Reduplizierte Wortbildung im Deutschen. Poznań, 1965.

Karl, Ilse et al: Chinesische Wortbildung. Studien zur Theoriebildung und Wortstrukturbeschrei
Heidelberg, 1993.

Wiese, Richard: "Über die Interaktion von Morphologie und Phonologie - Reduplikation im Deut
In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 43. Berlin, 1990
624.